

Wochenblatt

für

die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o. 6.

Mittwoch, den 10. Februar

1836.

Bekanntmachungen.

Den Pferdezüchtern im Regierungs-Bezirk Arnberg verfehle ich nicht hiermit anzuzeigen, an welchen Orten während der nächsten Beschälzeit Hengste aus dem Rheinisch-Westphälischen Landgestüte aufgestellt werden sollen:

	N a m e n der Beschälstationen.	Aufkunft der H e n g s t e.	Anfang der B e d e c k u n g.
1	Erwitte	16. Februar	17. Februar
2	Nehlen	18. "	19. "
3	Heeren	17. "	18. "
4	Hörde	18. "	19. "
5	Lüner-Brunnen	17. "	18. "
6	Bochum	18. "	19. "
7	Herdringen	18. "	19. "
8	Hellefeld	28. "	29. "

Warendorf, den 11. Januar 1836.

Köhne, Gestüt-Inspector.

Vorstehende Bekanntmachung de 11. Januar c. wollen die Vorsteher sofort zur Kenntniss der Pferdebesitzer bringen.

Hamm, den 4. Februar 1836.

Der Landrath.

Für denselben:

Der Kreis-Deputirte
v. Bodelschwingh.

N a c h w e i s e
von den im Bezirk Fröndenberg im
II. Semester 1835 erkannten Polizei-
strafen.

Schul-			Summatotalis		
Versäumnisse.			Strafen.		
Zabl.	Geld.	Arrest.	Zabl.	Geld.	Arrest.
	Flr. fg.			Flr. fg.	
112	16	19	112	16	19

Das Bürgermeister-Amt daselbst.

V e r k a u f.

[41] Das Wohnhaus des verstorbenen Polizeidieners Pohnmann zu Rhynern sub Nro. 61. — catastrirt Flur 2. Nr. 144. zur Größe von 10 Ruthen 55 Fuß — abgeschätzt zu 160 Thlr., soll theilungshalber am 9. Mai 1836 an der Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Die Realberechtigten haben bis zum Termin ihre Ansprüche, bei Verlust ihres Rechts, anzumelden. Lage und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Hamm, den 20. Januar 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

V e r d i n g.

[42] Die zu 34 Thlr. veranschlagte, größtentheils in Zimmermanns-Arbeiten bestehende Reparatur an einem Nebengebäude des hiesigen Armenhauses, soll Sonnabend den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr. im Rathhause öffentlich verdingen werden.

Hamm, den 5. Februar 1836.

Der Bürgermeister Oyderbeck.

Fruchtverkauf zu Hamm, Unna, Fröndenberg und Scheda.

[43] Mittwoch den 24. Februar 1836, Vormittags 10 Uhr, sollen zu Hamm in der dortigen Rentamtsstube, beiläufig:

59 Scheffel Weizen,
365 „ Gerste,
2 „ Erbsen,
1 „ Bohnen,
1 „ Drespel Roggen.

Montag den 29. Februar 1836, Nachmittags 2 Uhr, zu Unna in der Behausung des Wirthes Ludwig von Berne, beiläufig:

9 Scheffel Weizen,
341 „ Gerste,
4 „ Erbsen.

Dienstag den 1. März 1836, Vormittags 10 Uhr, zu Fröndenberg auf dem dortigen Rentamts-Locale, beiläufig:

12 Scheffel Weizen,
335 „ Roggen,
469 „ Gerste,
513 „ Hafer,
1 „ Erbsen, und

Dienstag den 1. März 1836, Nachmittags 3 Uhr, zu Scheda im dortigen Rentamts-Locale, beiläufig:

4 Scheffel Weizen,
282 „ Roggen,
450 „ Gerste,
511 „ Hafer,

zum Verkaufe im öffentlichen Meistgebote ausgesetzt werden.

Hamm, den 8. Februar 1836.

Königliches Rentamt daselbst.

Oeffentlicher Verkauf.

[44] Am Montage den 29. Februar dieses Jahres und an den folgenden Tagen, Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen in dem aufgehobenen Kapuziner-Kloster zu Berl. Kreises Soest, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden:

1) eine Hausuhr mit Kasten und eine auf

einer messingenen Platte schön gravirte
Sonnenuhr;

- 2) viele Glas-, Zinn-, Kupfer-, Metall-,
Messing-, Blech- und Eisengeschirre,
worunter ein Braukessel von 12 Dhm
und mehrere andere kupferne Kessel von
resp. 1, 2, 3 bis 5 Eimer;
 - 3) Leinenzug und Betten, bestehend in
Tischtüchern, Servietten und Handtüchern
von Gebild u., Betten von Federn,
Pferdehaaren und Wolle;
 - 4) Meublen und Hausgeräthe, als Tische,
Stühle, Bänke, Schränke, ferner meh-
rere Tonnen, Fässer und Budden von
18, 8 und 5 Dhm, eine Wannenmühle,
ein Beutel-Kasten und ein kleiner vier-
räderiger Bier- und Holzwagen, und
 - 5) zwei Brandspritzen mit Schläuchen.
- Kauflustige werden zu dem anberaumten
Termine hieordurch mit dem Bemerken einge-
laden, daß die Verkaufsbedingungen bei dem
Unterzeichneten und auf dem Polizei-Bureau
zu Berl zu Jedermanns Einsicht offen liegen.
Arnsberg, den 3. Februar 1836.
Aus Auftrag der Königlichen Regierung
Waltherr,
Regierungs-Secretair.

Anzeige für Freunde des Landlebens, angehende Dekonomen u.

Am 26. Februar c., Morgens 10 Uhr,
wird an Ort und Stelle das an der Unnaer
Chaussee, $\frac{1}{4}$ Stunde von Hamm belegene
Gut Vorsterhausen, wegen eingetretener
Veränderung des Wohnorts des jetzi-
gen Besitzers, sowohl in größeren Abthei-
lungen, davon u. A. die eine die sämtlichen
Gebäude, Gärten, Plantage nebst Baumhof,
Fischteich und etwa 20 Morgen Ackerland,
und wieder eine andere etwa 40 — 60 Mor-
gen beisammen liegenden schweren Ackergrund
begreift (diese Abtheilung namentlich für an-
gehende Dekonomen), als auch im Ganzen
unter annehmlchen Kreditbedingungen meist-
bietend verkauft. Daß sich die Lage des

Guts, außer Dekonomie, zu jedem größeren
Geschäft, als Wirthschaft, Fabrik-Anlage,
wie auch zu Errichtung beliebiger Pensions-
Anstalten, vorzüglich eignet, bedarf kaum er-
wähnt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt
der Gerichtstaxator Fuhrmann in Hamm.

Verkauf.

[46] Im Auftrage des Herrn Buchhändlers
Wundermann werde ich in termino den
24. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, an
meinem Hause nachbenannte Immobilien und
eine Rente im Wege des Meistgebots ver-
kaufen, als:

- 1) das in hiesiger Stadt, an der Widum-
straße sub Nro. 365 belegene Wohnhaus
nebst Stallgebäude, Hofraum und einer
eigenen Pumpe;
- 2) den in der Osten-Feldmark am Hessler,
zwischen Hesselmann's und Möllen-
hof's Gärten belegenen Garten;
- 3) eine jährliche Rente von 2 Thalern,
welche der Gärtner Berger in der
Osten-Feldmark, von einem dem sub 1.
gedachtem Hause zugetheilten Haideheile,
entrichtet;
- 4) $3\frac{1}{2}$ Scheffel Ackerland in der hiesigen
Süden-Feldmark an der Kuhstraße be-
legen, welche von Römer's, Stephan
Schulten, Kuhbömer's Lande und
vorbenannter Straße begrenzt werden, und
- 5) 2 Scheffel Land daselbst, grenzend Osten
und Westen an Stephan Schulten,
Süden an Kuhbömer's und Norden
an Römer's, jetzt Stephan Schulten,
Land.

Kauflustige werden mit dem Bemerken
eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen beim
Unterzeichneten täglich eingesehen werden
können.

Hamm, den 8. Februar 1836.

C. L. Fuhrmann,
Gerichtstaxator.

Holz-Verkauf.

[47] Auf Sonnabend den 20. dieses Monats Februar wird in der Holzung des von Romberg'schen Guts Stockum zu Sandbochum, an dem linken Lippeufer im Kreise Hamm belegen, nochmals eine Quantität hochstämmiges Eichenholz, so sich vorzüglich zum Haus- und Schiffbau eignet, meistbietend öffentlich zum Verkauf ausgesetzt werden.

Kauflustige werden eingeladen, sich am besagten Tage, Morgens 9 Uhr, an der Wohnung des Gutspächters Wilh. Schöpper zu Sandbochum einzufinden.

Haus Brünninghausen, den 1. Februar 1836.

Aus Auftrag

Ch. Lind, Rentmeister.

A n z e i g e.

[48] Diejenigen Eingefessenen, welche auch in diesem Jahre Kartoffeln im Rentroper Felde anzupflanzen willens sind, werden ersucht, die Angabe der zu pflanzenden Scheffel spätestens bis zum 15. April zu bewirken. Zugleich dient zur Nachricht, daß sowohl stark gedüngtes, als auch gedüngtes Land mit Pferch, nach Auswahl angewiesen werden kann.

[49] In einem auf der Königsstraße hier befindlichen Hause stehen sowohl Zimmer für eine Familie, als auch Zimmer für einzelne Herren zu vermieten. Beide sind sehr bequem eingerichtet. Erstere sind sofort, letztere bald nach Ostern zu beziehen. Bei wem? Dieß sagt die Expedition dieses Blattes.

A u f f o r d e r u n g.

[50] Der Georg Baumhöfer vulg. Bom-meyer von Hamm, welcher sich heimlich aus meiner Arbeit entfernte, fordere ich hierdurch auf, seine zurückgelassene, in einer zerrissenen, abgetragenen Hose, dito Hemd und Kamisol bestehende Garderobe abzuholen, zu gleicher Zeit aber auch Schuster, Wirth, Schneider &c. zu befriedigen, welche, da es auf meinem

Namen geborgt ist, mich mit ihren Rechnungen wegen seiner lästig fallen; auch fordere ich ihn auf, die ebenfalls auf meinem Namen geborgte neue Tuchhose wieder mitzubringen, indem ich solche sonst nicht bezahlen werde. Meinen an ihn zu gut habenden Vorschuß will ich ihm dann lieber schenken, als ihn ferner in Arbeit haben.

Demmerde, den 6. Februar 1836.

Heinrich Kobleder,
Tischlermeister.

[51] 100,000 Thaler in Pr. Cour.

sollen gegen genügende Sicherheit, gleichviel, wo die Grundstücke liegen, gegen 4 pro Cent Zinsen ausgeliehen, oder eine sich darbietende Kaufsofferte, welche dem Kapitalbesitzer Gewinn verschafft, entriert, oder auf Ankauf von Staatspapieren mit einigen Verlust des Verkäufers verwendet werden. Diesfallsige Offerten führt reell aus

J. SCHNEIDER

in Berlin, Heiligegeiststrasse Nr. 20.

A n f r a g e.

Am vorigen Montag den 8. dieses, Morgens 4 Uhr, meldete sich beim hiesigen Postamt ein Einwohner der Stadt Soest, um mit der Post nach Werl zu reisen. Derselbe wurde jedoch deshalb zurückgewiesen, weil er keinen Paß vorzeigen konnte. Die Unverständigkeit des Reisenden wurde zwar von einem anwesenden Postbeamten mit dem Zusatz bewahrheitet, daß die Frau des Reisenden hier anwesend und dieser dieselbe besucht habe. Dies, und daß der Reisende vor einem halben Jahre hier noch gewohnt hatte und als rechtlicher Mann bekannt war, konnte den Herrn Postexpedienten nicht bewegen, ihn einzuschreiben, wodurch dem Reisenden in seinen Geschäften ein wesentlicher Nachtheil entstanden ist.

Gegenwärtiges bezweckt nun Auskunft von unterrichteten Personen, ob dem Reisenden unter gedachten Umständen die Reise mit der Post versagt werden dürfte. Es würden sich danach andere Personen richten können.

Ein Freund humaner Handlungsweise.

Uebersicht

aller im Jahre 1835 im Kreise Hamm Gebornen, Getrauten und Gestorbenen.

I. Geborne.

A. In den Städten:

1) In der Stadt Hamm wurden geboren	
a. eheliche Kinder	175
b. uneheliche	10
Summa	185
2) in der Stadt Camen	
a. eheliche Kinder	93
b. uneheliche	6
Summa	99
3) in der Stadt Unna	
a. eheliche Kinder	141
b. uneheliche	18
Summa	159

Mithin beträgt die Gesamtzahl der Gebornen in den obengenannten Städten

a. an ehelichen Kindern	309
b. = unehelichen	34
Summa	443

B. In den ländlichen Gemeinden:

1) zählt die Bürgermeisterei Hamm	
a. an geborenen ehelichen Kindern	126
b. = unehelichen	24
Summa	150
2) in der Bürgermeisterei Rhynern wurden geboren	
a. eheliche Kinder	162
b. uneheliche	14
Summa	176

3) in der Bürgerm. Pelsum sind geboren

a. eheliche Kinder . 163

b. uneheliche = . 10

Summa 173

4) in der Bürgerm. Camen sind geboren

a. eheliche Kinder . 108

b. uneheliche = . 6

Summa 114

5) in der Bürgerm. Unna sind geboren

a. eheliche Kinder . 155

b. uneheliche = . 13

Summa 168

6) in der Bürgermeisterei Fröndenberg wurden geboren

a. eheliche Kinder . 159

b. uneheliche = . 3

Summa 162

Die Hauptsumme aller Gebornen beträgt auf dem Lande demnach

a. an ehelichen Kindern . 873

b. = unehelichen = . 70

Summa 943

Hierzu noch die Gesamtzahl der Gebornen in den Städten 443. Mithin beträgt die Gesamtzahl der im Jahre 1835 im Kreise Gebornen 1386, worunter 1282 eheliche und 104 uneheliche Kinder sich befinden.

Die Summe der Gebornen beträgt im Jahre 1834 1,262 eheliche und 121 uneheliche Kinder. Mithin sind im Jahre 1835 gegen das Jahr 1834 20 eheliche mehr und 17 uneheliche Kinder weniger, überhaupt also 3 Kinder mehr geboren.

Für die 3 Städte kommen auf 13 und für das platte Land auf 12 neugeborene Kinder 1 unehelich gebornes.

Nach den Confessionen beträgt die Gesamtzahl der Gebornen im ganzen Kreise

a. bei den Evangelischen 913 eheliche und 71 uneheliche

Summa 984

b. bei den Katholischen 362 eheliche und 32 uneheliche

Summa 394

c. bei den Juden . . 7 eheliche und
1 uneheliches

Summa 8

Es werden demnach bei den Evangelischen auf 14 bei den Katholischen auf 12 und bei den Juden auf 8 neugeborenen Kindern 1 unehelich geborenes gerechnet.

II. G e t r a u t e.

A. In den Städten.

- 1) Getraut wurden in Hamm . 50 Paare,
- 2) " " " Camen . 15 "
- 3) " " " Unna . 45 "

Summa 110 Paare

B. Auf dem platten Lande.

- 1) In der Bürgermeisterei Hamm 27 Paare,
- 2) " " " Rhynern 45 "
- 3) " " " Peltum 48 "
- 4) " " " Camen 24 "
- 5) " " " Unna 41 "
- 6) " " " Fröndenberg 47 "

Summa 232 Paare.

Hierzu die Getrauten in den 3 Städten mit 110 Paare. Es sind daher im Laufe des Jahres 1835 im ganzen Kreise 342 Paare getraut worden.

Im Laufe des Jahres 1834 wurden getraut 377 Paare. — Also im Jahre 1835 35 Paare weniger.

III. G e s t o r b e n e.

A. In den Städten:

- 1) in Hamm sind gestorben 142 Personen,
- 2) " Camen " " 76 "
- 3) " Unna " " 143 "

Summa 361 Personen.

B. Auf dem platten Lande.

- 1) in der Bürgerm. Hamm 89 Personen,
- 2) " " " Rhynern 105 "
- 3) " " " Peltum 88 "
- 4) " " " Camen 66 "
- 5) " " " Unna 99 "
- 6) " " " Fröndenberg 97 "

Summa 544 "

Hierzu die in den Städten Gestorbenen mit 361 Personen. Mithin beträgt die Gesamtzahl der im ganzen Kreise im Jahre 1835 Gestorbenen 905 Personen.

Die Anzahl der Gestorbenen im Laufe des Jahres 1834 betrug 993 Personen. Mithin sind im Laufe des Jahres 1835 88 Personen weniger gestorben, als im Jahre 1834.

Im Jahre 1835 sind im diesseitigen Kreise geboren 1,386 Kinder. Gestorben sind in demselben 905 Personen. Mithin sind im Jahre 1835 481 Personen mehr geboren, als gestorben.

A d o l p h M *

„Die Amtsverrichtungen eines Predigers sind oft mit schmerzlichen Rück Erinnerungen verbunden,“ — so erzählt der würdige Consistorialrath S* im — — — — — „und ich gäbe Vieles darau, eine einzige dieser Scenen aus meinem Gedächtnisse ganz verweisen zu können. Aber dies geht nicht, und so bleibt mir nichts übrig, als eine getreue Schilderung jenes Ereignisses, die vielleicht in gleichen, oder ähnlichen Fällen jungen Männern vom Militair und Civil von Nutzen seyn dürfte.

Adolph M* war der einzige Sohn, und zugleich auch das einzige Kind eines sehr wohlhabenden Mannes in P*. Schon als Knabe hatte er viele Geistesfähigkeiten gezeigt, und so ward er denn, mit seiner eigenen Zustimmung, den Wissenschaften gewidmet. Als der fleißige Jüngling sämtliche Klassen des Gymnasii durchgemacht, und nach einem ehrenvollen Zeugnisse seiner Reise, sich für irgend ein bestimmtes Fach entscheiden mußte, wählte er die Medicin nebst ihren Hülfswissenschaften, und zugleich die Universität R*, als den Ort seiner fernern Fortbildung aus. Hier in R* war er stets ein fleißiger Jüngling, seine sittliche Haltung fand die gerechteste Anerkennung der ganzen Hochschule, und so konnte sein Abgangs-Zeugniß nur höchst ehrenvoll für ihn seyn. Und so war es den auch.

Bevor der gutartige Jüngling jedoch in den Staatsdienst eintreten, und damit seine bürgerliche Stellung als praktischer Arzt begründen konnte, mußte er zunächst den Landesgesetzen, in Beziehung auf die Verpflichtung zum Militärdienst, genügen, und da gerade keine Stelle als Militär-Arzt-Gehülfe offen war, wählte er den Eintritt in die Garde zu L. —

Hier sollte er ein Jahr als Gemeiner dienen, und obwohl dem an academische Freiheit gewöhnten Jüngling das strenge Subordinations-Verhältniß im Anfang etwas ungewohnt vorkam, fand er sich doch bald darin, um so mehr, als ihm im Hintergrunde die Erfüllung seines Lebensplans entgegen leuchtete, und er auch Geldmittel genug besaß, um sich, zur Erleichterung seiner militärischen Arbeiten einen Burschen halten zu können. Der Zufall oder eigentlicher einer jener uns dunklen Beschlüsse des Schicksals, fügte es, daß Adolph seine Wohnung in L. bei dem Gastwirth L* nahm, und sich hier so wohlbehalig fühlte, daß er sich dreist als ein Mitglied dieser biedern Familie betrachten konnte. Henriette, das einzige Kind des greisigen, aber dennoch stets heiteren Gastwirthes, hatte alle Bewerbungen um ihre Hand, bis jetzt, entschieden abgelehnt, denn wahrscheinlich mochte noch keiner ihrer bisherigen Bewerber den Erwartungen des Mädchens entsprochen haben. Da quartierte sich Adolph M* in den Gasthof ein, und der männliche schöne Jüngling mit seinem schwärmerischen Auge, der gebildete, junge und reiche Mann mit seiner Anwartschaft auf ein ziemlich glänzendes Lebensglück, ward, von seinem ersten Erscheinen in diesem Hause an, der Liebling Henriette's.

Auch Adolph hatte noch nie geliebt, er sah Henriette, sein Kennerblick überzeugte ihn von den körperlichen und geistigen Vorzügen des Mädchens, und kaum hatte er Wochen in ihrer Nähe verlebt, als die beiden jungen Leuten auch schon den Bund der innigsten Liebe schlossen. Dies war aber keineswegs jene romanhafte Liebe, die nur

einer üppigen Phantasie ihr Dasein verdankt, sondern die feste Ueberzeugung von ihrem gegenseitigen, realen Werthe schloß hier einen wahrhaft überlegten Bund. Adolph entdeckte seine Neigung für Henriette sogleich dem alten Vater L*, sobald er des Mädchens Einstimmung gewiß war, und der biedere Gastwirth fand keine Veranlassung, sich den Wünschen und Hoffnungen eines so tugendhaften Paares zu widersetzen. Als Freund des Vaters lernte ich die Liebenden kennen.

Ich — dies ist nämlich noch immer die Erzählung des würdigen Consistorial-Rathes, — ich erhielt von dem Commandanten zu L. plötzlich den Befehl, mich nach dem Militär-Gefängniß zu dem Freiwilligen Adolph M* zu begeben, und ihn durch die Tröstungen der christlichen Religion auf seinen nahen Tod vorzubereiten. Im ersten Augenblicke, wo ich die schriftliche Ordre gelesen, glaubte ich zu träumen, aber der verhängnißvolle Befehl in meiner Hand überzeugte mich bald von der schrecklichen Wahrheit. So schwer, als wäre es mein letzter Gang zu einem gewaltsamen Tode, ward mir der kurze Weg nach dem Militär-Gefängniß, und ich wunderte mich sehr, daß ich, statt eines wimmern den Sünders, einen ruhigen, sogar geistesheiteren Jüngling antraf. Er reichte mir, nach der ersten Begrüßung, die Rechte, und drückte sie so herzlich und mit einem so freundigen Blicke, als habe er den innigsten Freund seiner Seele erwartet.

„Sie kommen, mich zum Tode vorzubereiten!“ sprach er im herzlichen Tone, und, wahrhaftig, ich freute mich, daß gerade Sie mein letzter Tröster seyn werden! Aber Sie blicken mich ja so fragend an? Sollte ich auch Ihr Vertrauen eingebüßt haben?“ —

„Noch nicht lieber M*, nur muß ich Ihnen offenherzig sagen, daß ich die Ursache Ihrer Verurtheilung bis jetzt gar nicht kenne!“

„O, die will ich Ihnen wohl erklären! Sie wissen, daß ich mich bei dem Gastwirth L* einquartirt hatte, und dessen Tochter Henriette meine verlobte Braut war. Glückliche

Tage der Zukunft träumte ich mir! Da klagt mir Henriette eines Tages, daß mein Hauptmann, Herr von . . . , sie mit empörenden Anträgen belästige, und sich überhaupt Freiheiten bediene, die keine biedere Jungfrau ruhig dulden dürfe. Zwar empörte mich diese Nachricht, doch ich bedachte, daß mein Hauptmann nichts von meinem Verhältnisse zu Henriette kenne, und so warf ich denn meine Uniform ab, zog meinen Civilrock an, und begab mich in die Wohnung des Hauptmanns. Hier erklärte ich ihm höflich, daß Henriette E* meine verlobte Braut sey, und bat ihn daher, meine und meiner Braut Ehre nicht ferner zu beschimpfen. Statt einer Antwort, wie sie einem Ehrenmann geziem hätte, ward mir eine sehr grobe Entgegnung, und namentlich bediente sich der Hauptmann seiner Stellung als Vorgesetzter, um mir die Thüre zu weisen, und sich die verbsten Drohungen zu erlauben. Tief erschüttert kehrte ich heim, aber von diesem Tage ab ward der Hauptmann mein Tyrann. Das geringste Versehen, das selbst dem gewöhnlichen Gemeinen immer hinging, ward bei mir auf das strengste bestraft, und mein Vorgesetzter ging endlich so weit, da Vergehungen mir entgelten zu lassen, wo ich wahrhaftig nichts verbrochen hatte.

(Schluß folgt.)

Räthsel.

Luft bin ich, mich erzeugt die Kunst,
Und stehe jetzt in großer Gunst.
Ein Zeichen änd're nur in mir,
Dann nenn' ein Kunstprodukt ich Dir;
Dies Zeichen änd're noch einmal,
Wird meine Farbe endlich fahl,
Doch werd' dann anders ich genannt,
Und bin dem Landmann wohlbekannt.

Auflösung der 25lbigen Charade in Nr. 5.

Ribiz.

Brod = Tare

in der Stadt Hamm,
am 1. Februar 1836.

Der beste Weizen kostet das Preuss. Scheffel
einschl. der Mahlsteuer 1 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf.
Der beste Roggen, desgl. 1 = 5 = —

Darnach werden gebäcken:

Fein gebentelt Weizenbrod, für 4 Pf. . . 9 Loth.
Auf dem Heerde hart gebackenes Franzbrod,
für 4 Pf. 8 Loth.
Fein gebentelt Roggen- oder Sauerbrod, für
4 Pf. 12 1/2 Loth.
Grob Roggenbrod, für 2 Sgr. 6 Pf. 6 Pfund.
Hamm, den 1. Februar 1836.

Der Bürgermeister Spderbeck.

Markt = Preise.

Herdecke, den 8. Februar 1836.

Es kostet der Scheffel (in Pr. Cour.)

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.
1te	1	16	1	10	1	4	—	24
2te	1	13	1	6	1	—	—	20
3te	1	11	1	2	—	27	—	—

11 Pfund Schwarzbrod kosten 4 Sgr. 2 Pf.

Langschede, den 4. Februar 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Erbsen	
	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.
1te	1	16	1	6	1	2	1	15
2te	1	14	1	4	1	—	1	13
3te	1	12	1	2	—	28	1	11

Witten, den 4. Februar 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.
1te	1	14	1	7	1	2	—	24
2te	1	11	1	4	—	29	—	21
3te	1	8	1	1	—	26	—	18

Redaction, Druck und Verlag von der Grotteschen Buchdruckerei.